

DIE SOMMERMONATE IM LEOPOLD MUSEUM

Programm April – September 2026

Das Leopold-Museum zeigt 2026 – anlässlich seines 25-jährigen Bestandsjubiläums – die erste umfassende Retrospektive des französischen Realisten Gustave Courbet in Österreich, stellt erstmals die Sammlung der Oesterreichischen Nationalbank vor und vereint Werke des österreichischen Malers Herbert Boeckl mit Skulpturen des Schweizer Bildhauers Hans Josephsohn. Dauerbrenner im Ausstellungsprogramm ist weiterhin die Sammlungspräsentation *Wien 1900*.

GUSTAVE COURBET. REALIST UND REBELL

19.02.–21.06.2026

Zum Auftakt des Ausstellungsjahres widmet das Leopold Museum dem herausragenden französischen Maler und Wegbereiter der Moderne Gustave Courbet (1819–1877) seit 19. Februar die erste Einzelausstellung in Österreich und eine der international bisher umfassendsten Retrospektiven. Rund 130 Exponate – darunter 90 Gemälde und 20 Grafiken aus allen Schaffensphasen sowie zahlreiche Archivalien – bieten einen Gesamteindruck des malerischen und grafischen Œuvres des Begründers des Realismus.

Courbet erkannte bereits früh, dass er mit Skandalen Erfolge erzielen konnte. Er revolutionierte die Bildsprache des 19. Jahrhunderts, indem er die sichtbare Wirklichkeit seiner Zeit zum Gegenstand der Kunst machte. So setzte er sich in seinen bahnbrechenden Porträts, Akten, Landschaften und Stillleben radikal über die idealisierenden Konventionen des 19. Jahrhunderts hinweg.

Die Ausstellung vereint zahlreiche wichtige internationale Leihgaben von Museen und Privatsammlungen. Neben den ikonischen Hauptwerken wie *L'Origine du monde* oder *Bonjour, Monsieur Courbet* werden auch bislang wenig beachtete Aspekte – darunter Zeichnungen und die prägenden Jahre im Exil – in den Fokus gerückt und in einen kunsthistorischen Kontext gestellt. Frühe Selbstporträts, ebenso wie Landschaften aus Ornans, Meeres- und Grottendarstellungen, Jagdszenen, Akte sowie Arbeiten aus Haft und Exil verdeutlichen die thematische Vielfalt.

PREMIERE! DIE SAMMLUNG DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK

24.04.–04.10.2026

Die Frühjahrsausstellung gibt ab 24. April erstmals einen umfassenden Überblick über die reichhaltige und vielfältige Kunstsammlung der OeNB. Die Präsentation würdigt die langjährige Verbindung zwischen den beiden Institutionen. Die Oesterreichische Nationalbank leistete 1994 einen entscheidenden finanziellen Beitrag zur Gründung der Leopold Museum-Privatstiftung und ermöglichte damit die Entstehungs- und Erfolgsgeschichte des Hauses.

Seit den späten 1980er-Jahren sammelt die OeNB österreichische Malerei und Skulptur von 1918 bis heute, insbesondere die Kunst der Zwischenkriegszeit (u.a. Post-Expressionismus und Neue Sachlichkeit) und abstrakte Arbeiten nach 1945. Zu sehen sind Werke neusachlicher Künstler*innen, wie Rudolf Wacker und Franz Sedlacek, sowie eigenständige Positionen der Zwischenkriegszeit, von Max Oppenheimer bis Greta Freist. In der zeitgenössischen Kunst werden spannende Parallelen zwischen den Künstler*innengenerationen sichtbar, so etwa im Falle von Maria Lassnig und Tobias Pils. Unterschiedliche Wege der Abstraktion in der Malerei – von Martha Jungwirth bis Herbert Brandl – sind in der Sammlung ebenso präsent wie skulpturale Werke.

Das Leopold Museum setzt mit dieser Ausstellung die Reihe an Präsentationen namhafter Privat- und Unternehmenssammlungen fort, im Rahmen derer u.a. die Sammlung Fondation Beyeler, die Sammlungen der Vienna Insurance Group, die Heidi Horten Collection oder die Sammlung Würth im Leopold Museum zu Gast waren.

HERBERT BOECKL – HANS JOSEPHSOHN. ARCHETYPEN DES FIGURALEN

24.07.2026–10.01.2027

24. Juli treten ausgewählte Gemälde des bedeutenden österreichischen Malers Herbert Boeckl (1894–1966) in einen spannungsgeladenen Dialog mit Skulpturen des Schweizer Bildhauers Hans Josephsohn (1920–2012). Obwohl die beiden Künstler einander nie begegnet sind, finden sich fundamentale Parallelen in ihrer Auffassung von Körperlichkeit, Materialität und dem Prozess der Formfindung.

Boeckl und Josephsohn blieben der Gegenstandsbezogenheit und der menschlichen Figur als künstlerische Ausdrucksträger treu. Beide praktizierten einen starken Abstraktionsprozess in ihrer Darstellung menschlicher Körper und verzichteten oftmals auf anatomische Details in ihren Bildwerken, mit dem Ziel das Wesentliche durch radikale Vereinfachung und massive Verdichtung herauszuarbeiten. Dies lässt viele ihrer Figuren entindividualisiert und stilisiert.

Gerade weil Moden und Trends von beiden Künstlern ignoriert werden, nehmen Zeitlosigkeit sowie eine universelle und elementare, ja geradezu archaisch wirkende Formsprache in ihrem Œuvre eine dominante Rolle ein.

WIEN 1900. AUFBRUCH IN DIE MODERNE

SEIT 16. MÄRZ 2019

Die Dauerpräsentation des Leopold Museum gewährt einen Einblick in die enorme Fülle und Vielfalt künstlerischer wie geistiger Errungenschaften dieser Epoche mit all ihren kulturellen, sozialen, politischen und wissenschaftlichen Implikationen. Basierend auf den von Rudolf Leopold gesammelten Beständen des Leopold Museum und ergänzt um ausgewählte Leihgaben aus mehr als 50 privaten und institutionellen Sammlungen vermittelt die Präsentation auf einzigartige Weise die Atmosphäre der einstigen Weltkulturhauptstadt Wien und beleuchtet die von Gegensätzen geprägte Stimmung des Aufbruchs zur Zeit der Jahrhundertwende.

Über drei Etagen hinweg sind auf über 3.000 m² Ausstellungsfläche rund 1.300 Exponate zu sehen. Die Präsentation glänzt mit einer einzigartigen medialen Vielfalt, die von Malerei, Grafik, Skulptur und Fotografie über Glas, Keramik, Metall, Textilien, Leder und Schmuck bis hin zu Möbelstücken und ganzen Wohnungseinrichtungen reicht. Zahlreiche Archivalien ergänzen die thematischen Schwerpunkte der Ausstellung, die einen zeitlichen Bogen von ca. 1870 bis 1930 spannt.

PRESSEKONTAKT:

Klaus Pokorny
Tel. +43.1.525 70-1507
klaus.pokorny@leopoldmuseum.org
presse@leopoldmuseum.org

Maria Schneeweiß
Tel. +43.1.525 70-1541
maria.schneeweiss@leopoldmuseum.org
presse@leopoldmuseum.org

ALLGEMEINER KONTAKT:

Leopold Museum – Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Tel. +43.1.525 70-0
office@leopoldmuseum.org
leopoldmuseum.org